

Das gemeinsame Ziel ist der Weg



Sie sind dann mal weg: Der Wanderverein ist bei Wind und Wetter unterwegs.

Fraerks

Der Wander- und Gebirgsverein feiert 125-jähriges Bestehen – die Touren führen von **Mitte** aus in die Region.

VON THOMAS FRAERKS

Was ich nicht erlernt habe, das habe ich erwandert.“ Wie bereichernd die eigentlich simple Beschäftigung Wandern sein kann, wusste auch Johann Wolfgang von Goethe zu schätzen. 51 Jahre nach seinem Tod, im Jahr 1883, wurde der hannoversche Wander- und Gebirgsverein gegründet, der in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen feiert.

Ursprünglich als „Hannoverscher Touristenverein“ eingetragen, steigt dessen Mitgliederzahl nach der Gründung rasant an. Hauptursache dafür ist die Entstehung immer dichter Eisenbahnnetze, die es auch dem einfachen Bürger ermöglichen, sprichwörtlich zum Zuge und damit in Wandergebiete zu kommen. Während der nationalsozialistischen Diktatur wird auch der hannoversche Wander- und Gebirgsverein nicht von der Gleichschaltung und dem Einzug braunen Gedankenguts verschont.

Da die Westalliierten die Wandervereine jedoch nicht als NS-Organisationen einstufen, kann der Verein seinen ursprünglichen Absichten – neben dem Wandern auch die Förderung des Umweltschutzes und der Landschaftspflege – direkt nach Kriegsende wieder nachgehen. So wird Wandern in den fünfziger Jahren erneut eine der Lieblingsbeschäftigungen der Hannoveraner. 1973 wird der Deutsche Wandertag gemeinsam vom hannoverschen Wander- und Gebirgsverein und dem Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, der ebenfalls 1883 gegründet wurde, ausgerichtet. In den siebziger Jahren entwickelt Richard Bergmann, der von 1981 bis 1989 Vorsitzender des Wandervereins ist, auch den sogenannten Roswithaweg. Der beliebte Wanderpfad führt auf 180 Kilometern von Nienburg durch das Weserbergland nach Bad Gandersheim.

Auch heutzutage erfreut sich die von Goethe so geschätzte Beschäftigung regen Interesses. Derzeit hat der hannoversche Wander- und Gebirgsverein rund 200 Mitglieder, sagt Wiebke Klinkenborg, die seit 2001 Vorsitzende des Vereins ist. Neben den regelmäßig stattfindenden Wanderungen ist der Verein auch für die Instandhaltung der Wege verantwortlich, die in seinen Zuständigkeitsbereich fallen. „Das sind insgesamt rund 600 Kilometer Wanderweg.“ erklärt die Justitiarin. Auch die Erschließung neuer Wanderpfade gehöre zu den freiwilligen Aufgaben der Mitglieder. So hat Torsten Möhwald, Wanderführer und Mitglied des Vereins, in den vergangenen Jahren einen mehr als 300 Kilometer langen Rundwanderweg um Hannover entwickelt. Damit Wanderer hier die Schönheit der Region erleben können, müssen sie aber noch die Erlaubnis der Landeigentümer einholen, fügt die 64-jährige Vorsitzende hinzu.

Was die Mitglieder des Vereins betrifft, so treten neben älteren Paaren erfreulicherweise auch immer mehr jüngere Einzelpersonen dem Verein bei. Eine Entwicklung, die nach Klinkenborgs Auffassung gerne noch stärker ausgeprägt sein dürfte: „Ich freue mich immer, wenn junge Leute Interesse am Wandern zeigen.“ Um diesen Trend zu unterstützen, zeigt sich der Verein kostengünstig und flexibel. Besteht in den meisten Wandervereinen eine Anmeldefrist für die Wanderungen, so können Interessierte beim hannoverschen Wander- und Gebirgsverein spontan entscheiden, ob sie zu dem vereinbarten Treffpunkt erscheinen oder nicht. Nichtmitglieder zahlen pro Wanderung lediglich drei Euro. Minderjährige können sogar kostenlos mitwandern. Der Beitritt von möglichst vielen jüngeren Mitgliedern ist dem hannoverschen Traditionsverein zu wünschen, damit er auch noch sein 250. Jubiläum feiern kann.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken